

I. Leitbild – Wozu ein Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt

„Es ist davon auszugehen, dass etwa ein bis zwei Schüler*innen in jeder Schulklasse von sexueller Gewalt in der Familie und andernorts betroffenen waren/sind.“

(Vgl.: https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Zahlen_und_Fakten/Zahlen_und_Fakten_Sexuelle_Gewalt_gg_Kinder_und_Jugendliche_Stand_April_2025.pdf)

Allein angesichts dieser Tatsache sind wir uns als Schule unserer besonderen Verantwortung für Prävention und Intervention im Rahmen des Kinderschutzes sehr bewusst. Jegliche Gewalt gegenüber Kindern, auch wenn sie im außerschulischen Kontext passiert, kann weder Privatsache noch Tabuthema sein. An unserer Schule wird grundsätzlich jede Form von Ausgrenzung, Mobbing oder Gewalt nicht toleriert.

Schule ist ein zentrales Lebensfeld für Kinder und kann für belastete und traumatisierte Schülerinnen und Schüler ein wichtiges stützendes Umfeld sein. Eltern wünschen sich für ihr Kind höchstmögliche Sicherheit für die Zeit, in der es sich in der Schule oder auf dem Schulweg befindet. Zuletzt sind statistisch gesehen insbesondere Lehrkräfte bevorzugte Erstansprechpersonen für von Gewalt betroffene Kinder und tragen deshalb eine große Verantwortung im Bereich des Kinderschutzes.

Um höchstmöglichen Kinderschutz zu gewährleisten, orientieren wir uns im Schulalltag an einem **Schutzkonzept** zur Prävention und Intervention in Bezug auf alle Formen von Gewalt und sexuellem Missbrauch.

Mit diesem Schutzkonzept wollen wir der schulischen Verantwortung für den Kinderschutz, der sich aus dem Erziehungsauftrag der Schulen ergibt, gerecht werden. Schule soll ein Schutzraum und ein Wohlfühlort für Kinder sein. Deshalb wollen wir **präventiv** dafür sorgen, dass Missbrauch keinen Raum erhält, aber Schülerinnen und Schüler, die von Missbrauch betroffen waren oder sind, bei uns **vertrauensvolle Ansprechpersonen und Hilfe** finden und dass (sexualisierte) Gewalt erkennende Personen **Handlungssicherheit** erhalten.

Das Schutzkonzept soll zum einen dafür Sorge tragen, dass unsere Schule nicht zu einem Tatort wird, an dem Kinder (sexualisierte) Gewalt durch Erwachsene oder andere Schülerinnen oder Schüler erleben müssen und dass Handlungsspielräume von Täterinnen und Tätern eingeschränkt werden. Zum anderen wollen wir ein **Kompetenz- und Schutzort** sein, an dem Kinder, die innerhalb oder außerhalb der Schule von (sexualisierter) Gewalt bedroht oder betroffen sind, Hilfe und Unterstützung finden, um die Gewalt zu beenden und verarbeiten zu können. Hierzu gehört neben einer entsprechenden **Schulkultur** auch ein **Schutz durch Wissen**, insbesondere durch die Aufklärung über sexuellen Missbrauch einschließlich der Gefahren, die von sozialen Medien ausgehen.

Indem sich schulisches Personal regelmäßig im Rahmen der Schutzkonzeptarbeit fortbildet, das Konzept gemeinsam aktualisiert, sich daran im Schulalltag orientiert und es Eltern transparent macht, findet stetig eine Weiterentwicklung statt in Bezug auf eine **gemeinsame, dem Kinderschutz angemessene sensible Haltung und Sprache**.